

Handreichung zum Modul M 9: Didaktische Lehranalyse

Das Modul „M 9: Didaktische Lehranalyse“ begleitet und supervidiert die Hospitation einer oder mehrerer universitärer, sprechwissenschaftlicher Lehrveranstaltungen oder die Vorbereitung, Durchführung, Evaluation eines Workshops, sofern dieser im Modul „M 13: Rhetorische Kommunikation lehren und lernen“ erarbeitet (und ggf. audiovisuell dokumentiert) wird.

Die „Didaktische Lehranalyse“ dient der Analyse und Reflexion von beruflichen Handlungssituationen. Dabei wird folgender Begriff von Reflexion zugrunde gelegt:

„Reflexion ist ein Prozess des strukturierten Analysierens, in dessen Rahmen zwischen den eigenen Kenntnissen, Fähigkeiten, Einstellungen/Überzeugungen und/oder Bereitschaften und dem eigenen, situationsspezifischen Denken und Verhalten (z.B. bei der Betrachtung einer Situation, der Bearbeitung einer Aufgabe oder als Schüler_in/Lehrkraft/Dozent_in im Unterricht/Seminar) eine Beziehung hergestellt wird, mit dem Ziel, die eigenen Kenntnisse, Einstellungen... und/oder das eigene Denken und Verhalten (weiter-)zuentwickeln.“ (von Aufschnaiter et al. 2019: 148)

Lernziele

Mit der didaktischen Lehranalyse sollen Sie Bildungshandlungen in Rhetorik, Sprechwissenschaft und -erziehung erkennen, einordnen und für den eigenen Kompetenzerwerb nutzen. Laut Modulhandbuch sind Sie nach Abschluss des Moduls in der Lage,

- Methoden der Unterrichtsgestaltung zu kennen und anzuwenden,
- Methoden der Unterrichtsevaluation zu kennen und anzuwenden,
- Perspektiven für das weitere Studium und die spätere berufliche Tätigkeit zu reflektieren,
- reflexiv wahrzunehmen und kompetent Feedback zu geben.

Formale Gestaltung

Die „Didaktische Lehranalyse“ kann in Form eines Portfolios (Anregungen z.B. in Bräuer 2016) oder in Form einer schriftlichen Arbeit erfolgen.

- Umfang: min. 8 bis max. 12 Seiten (exkl. Deckblatt und Anhang; Zeichenzahl pro Seite Text ca. 4000 Zeichen mit Leerzeichen)
- Deckblatt mit allen notwendigen Angaben
 - Angaben zum*zur Verfasser*in
 - Angaben zum Modul
 - Angaben zur hospitierten bzw. durchgeführten Bildungsmaßnahme
- Inhaltsverzeichnis
- Berichtsteil (Hinweise dazu siehe unten)
- Literaturverzeichnis
- Anhang mit z.B. Fotos, Protokollen, Dokumente des Lehrens und Lernens, u.a.m.

Hinweise zum Vorgehen

Das Verfassen der „Didaktischen Lehranalyse“ ist als Rahmenaktivität für Hospitation in Bildungsangeboten und/oder Durchführung eigener Bildungsangebote anzusehen. Daraus ergibt sich folgende zeitliche Gliederung:

- 1) Aktivitäten davor
 - Klärung formaler Rahmenbedingungen
 - Supervisionsgespräch, in dem Sie Ihren inhaltlichen Ausgangspunkt und Ihre Zielsetzung darlegen.
 - Dokumentation des eigenen Ausgangspunktes in Beantwortung von Fragen wie:
Was macht mich hier neugierig? Was interessiert mich? Was will ich lernen?
- 2) Aktivitäten während der Hospitation bzw. Durchführung
 - Arbeitsjournal führen
 - d.h. die tägliche kurze Reflexion der Inhalte, Tätigkeiten, Eindrücke und eine subjektive Einschätzung
 - sprachliche Aktivitäten dieser reflexiven Praxis sind: Dokumentieren, Analysieren, Kommentieren, Kommunizieren, Bewerten, Entwerfen
 - Eindrücke konkretisieren und mit Aufgaben in Verbindung bringen
 - Materialien und Beobachtungen sammeln und dokumentieren in Form von:
 - Mitschriften
 - Fokussierte Notizen
 - Kategoriengebundene Beobachtung (diese sind in M13 zu entwickeln)
 - Globale Beobachtung
 - Chronologische Beobachtung
 - Fragestellung für den Reflexionsteil der „Didaktischen Lehranalyse“ formulieren
 - Ggf. begründet Zusatzmaterialien erheben (z.B. Interviews mit Akteur*innen, Fragebögen, lehr-, lernbezogenes Zusatzmaterial, u.a.m.)
- 3) Aktivitäten danach
 - Wichtig: Gut dokumentierte Aktivitäten während Hospitation oder Durchführung verkürzen die Fertigstellungszeit des Textes und halten ihn authentisch.
 - Textproduktionsphasen: Schreiben → Überarbeiten → Einreichen.

Inhaltliche Gestaltung

Die Gliederung des Berichtsteils orientiert sich zunächst an der üblichen Struktur von Einleitung – Hauptteil – Schluss, wobei sich der Hauptteil in beschreibende und reflektierende Abschnitte gliedert, die deutlich erkennbar voneinander abzusetzen sind.

In beschreibenden Abschnitten geht es um die Vorstellung der Bildungsmaßnahme (Seminar, Kurs, etc.). Es sollen im ersten Schritt die Einrichtung, Akteur*innen, Zielgruppe, Ziele, u.ä.m. („Bedingungsfeldanalyse“ nach Schindler 2011: 103) vorgestellt werden sowie die Einbettung der Bildungsmaßnahme in den spezifischen organisationalen Kontext. Im zweiten Schritt geht es um das didaktische Konzept, d.h. den Ablauf der Bildungsmaßnahmen aufgegliedert in Phasen, Inhalte, konkrete Aufgaben und Arbeitsaufträge, Sozialformen. In einem dritten Schritt wird das didaktische Konzept mit dem theoretisch-konzeptuellen Hintergrund in Verbindung gebracht; hierzu sind ggf. Zusatzinformationen einzuholen.

In reflektierenden Abschnitten geht es um Reflexion und Analyse ausgewählter Inhalte. Dabei steht die Auseinandersetzung mit den Inhalten im Mittelpunkt, sodass sich neue Erkenntnisse ergeben. Die Verbindung zwischen Theorie (Studieninhalten im MA „Sprechwissenschaft und Phonetik“) und Praxis (Hospitations- oder Durchführungserfahrungen) soll hergestellt und es sollen Konsequenzen aufgezeigt werden. Abschließend wird die Hospitation oder Durchführung im Hinblick auf Lernerfahrungen sowie die eigene Weiterentwicklung kritisch evaluiert und bewertet.

Unterstützung der Reflexion (z.B. nach Bräuer 2016):

Reflexionsebene	Inhalt und Operatoren
1. (begründet) Auswählen, Wahrnehmen und Beschreiben	Situation, Problem, Aufgabe, Seminarphase, etc. wahrnehmen, beschreiben, in Relevanz erfassen und die dabei gemachten Beobachtungen konkret benennen und belegen Operatoren: benennen, beschreiben, wiedergeben, zusammenfassen
2. Multiperspektivisch Analysieren und Deuten	Situation, Problem, Aufgabe, Seminarphase, etc. analytisch betrachten und erfassen, Handlungsgründe finden, weitere Perspektiven darauf anlegen Operatoren: einordnen/zuordnen, erläutern, erklären, herausarbeiten, in Beziehung setzen, vergleichen
3. Beurteilen und Bewerten, Konsequenzen aus der Reflexion ziehen	Situation, Problem, Aufgabe, Seminarphase, etc. evaluieren, beurteilen, in Bezug zu den Ergebnissen setzen, Alternativen entwerfen sowie die eigene Subjektivität und Position reflektieren Operatoren: erörtern, diskutieren, beurteilen, interpretieren
4. Planen und Durchführen, Erkenntnisse für neue Praxissituationen sichern	gewonnene Erkenntnisse in den Prozess der eigenen Professionalisierung einordnen sowie für das Erproben neuer Handlungen nutzen Operatoren: gestalten, entwerfen, überprüfen

Literatur

Bräuer, G. (2003). Schreiben als reflexive Praxis: Tagebuch, Arbeitsjournal, Portfolio. Stuttgart: Fillibach bei Klett.

Bräuer, G. (2016). Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende. Opladen: Budrich.

Schindler, K. (2011). Klausur, Protokoll, Essay. Kleine Texte optimal verfassen. Paderborn: Schöningh.

von Aufschnaiter, C., Fraij, A., & Kost, D. (2019). Reflexion und Reflexivität in der Lehrerbildung. In: Herausforderung Lehrer*innenbildung - Zeitschrift zur Konzeption, Gestaltung und Diskussion, 2(1), 144–159. <online unter: <https://doi.org/10.4119/hlz-2439>>